Bergheimat Nachrichten

№ 230 im September 2022

Bergheimat
4 Bericht von der Mitgliederversammlung 2022
6 Rapport de l'assemblée des membres 2022
10 Bericht von der Geschäftsausschusssitzung vom 28. April 2022
10 Bericht von der Vorstandssitzung vom 20. Mai 2022
11 Bericht von der Geschäftsausschusssitzung vom 23. Juni 2022
12 Bericht vom Hoftreffen in Graubünden
14 Bericht vom Regionaltreffen Jura / Romandie
15 Rapport de la rencontre régionale Jura / Suisse Romande

Aus nah und fern
8 Klimagerechtigkeit: Eine Klage aus der Landwirtschaft tut Not
9 Justice climatique: Une plainte de l'agriculture s'impose
13 Neues vom Hornfest 2022
16 Nachruf für Berti Nüssli-Bleiker

17 **Buchhinweis**
22 **Marktplatz**
23 **Impressum und Adressen**

4

Das war die Mitgliederversammlung 2022
Austausch unter Gleichgesinnten, Genehmigung der offiziellen Geschäfte, Linsensuppe vom Feuer und eine inspirierende Hofführung – das alles gab es an der MV 2022 der Bergheimat im Mai in Boudry NE.

8

Klimagerechtigkeit
Die Landwirtschaft ist stark betroffen vom Klimawandel. Die Versäumnisse der Politik sind unentschuldbar. Jurist:innen und Landwirt:innen schliessen sich zusammen, um Druck aufzusetzen.

20

Hornfest
Am Hornfest wurde die neue Initiative vorgestellt, die Bauern unterstützen soll, welche ihren Tieren die Hörner belassen.

Der Klimawandel und die Ungerechtigkeit

Wer in diesen Zeiten nicht besorgt ist, scheint ignorant zu sein. Hitze und Trockenheit machen der Landwirtschaft zu schaffen genauso wie Hagel und Überschwemmungen. Wetterextreme sind häufiger geworden. Die Landwirtschaft ist stark betroffen und damit unsere Lebensmittel. Was kommt diesbezüglich alles noch auf die Landwirtschaft und die Konsument:innen zu? Ist es ungerecht, dass bei den einen die Einkommen sinken, weil die Ernte dem Klima zum Opfer fällt und die anderen fröhlich weiter mit dem Flieger in die Ferien verreisen? Was muss jede einzelne Person für das Klima beitragen? Wofür darf man die Politik in die Pflicht nehmen?

In der Romandie haben sich einige Jurist:innen zusammengeschlossen, um sich für die Landwirtschaft einzusetzen. Sie möchten dafür sorgen, dass die Folgen des Klimawandels nicht allein auf dem Buckel der Landwirtschaft lasten und Politik und Gesellschaft in die Verantwortung nehmen. Lesen Sie dazu den Beitrag auf Seite 8 und schliessen Sie sich der Klage an.

Petra Schwinghammer
Redaktorin Schweizer Bergheimat

Titel: Alpschafe beim Bockmattli im Wägital Kanton Schwyz mit Blick auf den Zürichee, Bild: Petra Schwinghammer. Bild hier: Rolf Streit

Bericht von der Mitgliederversammlung 2022

Bei schönstem Wetter fand im Mai endlich wieder eine Mitgliederversammlung statt. Die Bergheimat war zu Gast auf dem Demeter-Hof Trois-Rods in Boudry NE in unmittelbarer Nähe zu den Gorges de l'Areuse.

Von Geschäftsführerin Pia Ramseier Soulémane

Der Hof liegt auf dem Anwesen des Schlosses von Trois-Rods und umfasst eine grosse Vielfalt an Tieren und Pflanzen. Im Schatten von mächtigen, alten Bäumen begrüsste der Präsident auf Französisch und Deutsch die anwesenden Mitglieder. Die Vorstandsmitglieder und Mitarbeitenden stellten sich vor und nach der Wahl der Stimmenzählenden wurden die Traktandenliste genehmigt und das Protokoll der letzten (schriftlichen) Mitgliederversammlung verdankt. Auch die Jahresberichte von Präsidium, Kassier, Geschäftsstelle und Regionalbetreuungen wurden genehmigt. Anschliessend stellte der Kassier die Jahresrechnung vor und der anwesende Revisor wies auf den Revisionsbericht der Revisoren hin. In der Abstimmung wurde dem Vorstand die Entlastung erteilt und das Budget 2022 verabschiedet. Der formale Teil wurde in amüsanter Weise von einem Truthahn aufgelockert, welcher zwischen den Tischen umherstolzierte und seine lustigen Töne von sich gab.

Zu den vom Vorstand vorgeschlagenen Statutenänderungen gab es erfreulicherweise einige Wortmeldungen und Diskussionen. Schliesslich wurden die Statutenänderungen einstimmig genehmigt. Der abgetretene Regionalbetreuer Daniel Glauser wurde mit Applaus und einem Geschenk verabschiedet. Die neuen Regionalbetreuer:innen für den Jura/die Romandie (Lilly und Jonas Lichtenberger) sowie für die Zentralschweiz (Raphael Gross) stellten sich vor. In der anschliessenden Wahl wurden alle neu bzw. wieder zu wählenden Vorstandsmitglieder einstimmig gewählt. Nachdem alle Traktanden behandelt worden waren, fand die Jahresversammlung der Knospengruppe statt. Schliesslich war der formelle Teil abgeschlossen und in einem grossen Kessi wurde die vom Hofteam gekochte Gemüse-Linsensuppe aufgetragen. Zur Suppe genossen die Anwesenden die mitgebrachten Köstlichkeiten vom Buffet und später den Teikei-Kaffee.

Bilder: Rolf Streit und Petra Schwinghammer

Nachdem alle gesättigt waren, lud das Hofteam zu einer Führung über die «Ferme de Trois-Rods» ein. Die Bergheimat-Mitglieder waren von der Vielfalt und dem neu angelegten Agro-Forstsystem beeindruckt. Das Hofteam legt Wert darauf, Kulturen und Anbauweisen auszuprobieren, aus den Erfahrungen zu lernen, und wenn nötig die Bewirtschaftung anzupassen. Von verschiedenen Getreidearten über Leguminosen zu Sonnenblumen, Gemüse und Esskastanien bis hin zu Früchten, Beeren, Hanf und Lein ist fast alles auf den Äckern zu finden. Nur die Kuhherde war nicht im Stall, sie befand sich bereits auf der zum Hof gehörenden Alp im Neuenburger Jura. Dafür konnten die Freilandschweine, Truten, Perl- und andere Hühner sowie Pfauen bestaunt werden.

Natürlich schlossen etliche Mitglieder ihren Besuch an der Mitgliederversammlung mit einem Einkauf im herzigen Hofladen ab, wo eine breite Palette an Produkten vom Hof und von befreundeten Betrieben zu finden ist. Die Rückmeldungen zeigten, dass diese Mitgliederversammlung ein sehr stimmiger und gelungener Anlass war.

Rapport de l'assemblée des membres 2022

C'est par un temps magnifique qu'a enfin eu lieu cette année une nouvelle assemblée des membres. Bergheimat était l'hôte de la ferme Demeter Trois-Rods à Boudry NE, à la porte des gorges de l'Areuse.

De Pia Ramseier Soulémane, directrice

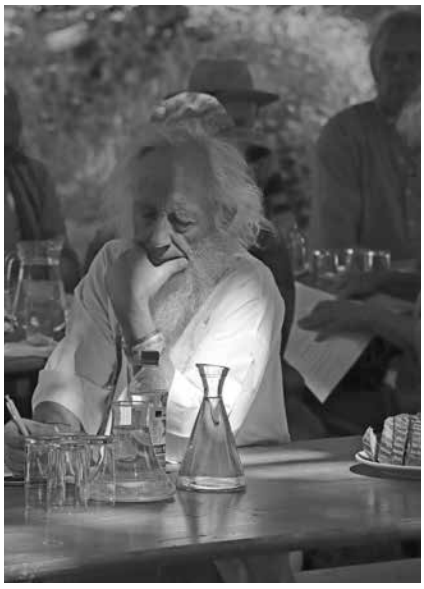
La ferme se trouve sur le domaine du château de Trois-Rods et comprend une grande diversité d'animaux et de plantes. A l'ombre d'imposants arbres centenaires, le président a salué en français et en allemand les membres présents. Les membres du comité et les collaborateurs / collaboratrices se sont présentés et, après l'élection des scrutateurs, l'ordre du jour a été approuvé et le procès-verbal de la dernière assemblée générale (effectué par écrit) a été remercié. Les rapports annuels du président, du trésorier, du secrétariat et des responsables régionaux ont également été approuvés. Le trésorier a ensuite présenté les comptes annuels et le réviseur présent a attiré l'attention sur le rapport de révision des réviseurs. Lors du vote, la décharge a été donnée au comité et le budget 2022 a été adopté. La partie formelle a été égayée de manière amusante par un dindon qui s'est pavané entre les tables et a émis ses notes drôles.

Les modifications des statuts proposées par le comité ont heureusement fait l'objet de quelques interventions et discussions. Finalement, les modifications des statuts ont été approuvées à l'unanimité. Le résponsable régional sortant, Daniel Glauser, a été remercié par des applaudissements et un cadeau. Les nouveaux résponsables régionaux pour le Jura / la Romandie (Lilly et Jonas Lichtenberger) ainsi que pour la Suisse centrale (Raphael Gross) se sont présentés. Lors de l'élection qui a suivi, tous les membres du comité nouvellement élus ou réélus ont été élus à l'unanimité. Une fois tous les points à l'ordre du jour traités, l'assemblée annuelle du groupe Bourgeon a eu lieu. Finalement, la partie formelle était terminée et la soupe de légumes et de lentilles préparée par l'équipe de la ferme a été servie dans une grande cuve. Pour accompagner la soupe, les personnes présentes ont dégusté les délices du buffet qu'elles avaient apportés et, plus tard, le café Teikei.

Une fois tout le monde rassasié, l'équipe de la ferme a invité à une visite guidée de la « Ferme de Trois-Rods ». Tous et toutes ont été impressionnés par la diversité des cultures et le système agro-forestier récemment mis en place. L'équipe de la ferme attache une grande importance à l'expérimentation des cultures et des modes de culture, à l'apprentissage par l'expérience et à l'adaptation de la gestion si nécessaire. Des différentes céréales aux légumineuses, en passant par les tournesols, les légumes et les châtaignes, les fruits, les baies, le chanvre et le lin, on trouve presque tout dans les champs. Seul le troupeau de vaches n'était pas dans l'étable, il se trouvait déjà sur l'alpage appartenant à la ferme dans le Jura neuchâtelois. En revanche, on a pu admirer les porcs en liberté, les dindes, les pintades et autres poules ainsi que les paons.

Bien entendu, de nombreux membres ont terminé leur visite à l'assemblée par un achat dans le magasin mignon de la ferme, où l'on trouve une large palette de produits de la ferme et d'exploitations amies. Les réactions ont montré que cette assemblée était un événement très harmonieux et réussi.

Images: Rolf Streit et Petra Schwinghammer



Klimagerechtigkeit: Eine Klage aus der Landwirtschaft tut Not

Ein Anwaltskollektiv sucht Bauern und Bäuerinnen, die sich kostenlos einer Klage anschliessen wollen wegen Untätigkeit der Eidgenossenschaft in der Klimapolitik.

Von Arnaud Nussbaumer, Avocat pour le Climat

Avocat-e-s pour le Climat ist ein Verein, der sich aus Anwält:innen zusammensetzt, die sich für Klimaschutzanliegen interessieren. Als Anwälte haben sie einen privilegierten Zugang zur Justiz und möchten diesen Zugang denjenigen zur Verfügung stellen, die Klimaschutzanliegen an die Behörden herantragen können.

Zurzeit bereiten sie im Auftrag von Landwirten eine Klage gegen die Schweizerische Eidgenossenschaft vor. Die Landwirt:innen sind besonders stark vom Klimawandel betroffen. In den letzten Jahren sind ihre Einkommen gesunken und die Prognosen für die Zukunft sind nicht gut.

Diese Situation ist zum Teil auf die Untätigkeit der Schweizerischen Eidgenossenschaft in Bezug auf das Klima zurückzuführen. Diese hat ein Verhalten an den Tag gelegt, das die Lebensfähigkeit der Schweizer Landwirtschaft gefährdet. Daher muss die Eidgenossenschaft für ihre Untätigkeit zur Rechenschaft gezogen werden.

Aus rechtlicher Sicht verfolgt die Klage zwei Ziele: (i) eine Entscheidung zu erwirken, die die Verantwortung des Bundes für klimabedingte Untätigkeit anerkennt, und (ii) eine symbolische Entschädigung zu erhalten.

Zur Unterstützung dieser Forderungen verfügt der Verein über solide rechtliche Argumente und wird in dieser Hinsicht von mehreren Rechtsprofessoren an Westschweizer Universitäten unterstützt.

Ziel ist es auch, die Aufmerksamkeit der Medien auf die Risiken zu lenken, die der Klimawandel für die Landwirtschaft und damit für die Nahrungsmittelversorgung der Bevölkerung mit sich bringt.

Mehrere Landwirtschaftsbetriebe haben sich bereits der Klage angeschlossen. Der Verein sucht weitere Landwirt:innen, die vom Klimawandel betroffen sind und sich der Aktion anschließen möchten.

Es ist keine finanzielle Beteiligung erforderlich: Die Anwalts- und Gerichtskosten werden von der Vereinigung Avocat-e-s pour le Climat übernommen.

Der zeitlicher Aufwand der Landwirt:innen beruht hauptsächlich darauf, den Anwälten eine Beschreibung der Auswirkungen des Klimawandels auf ihre Produktion darzulegen.

Bild: Christian Lichtenberg

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an: Arnaud Nussbaumer, Rechtsanwalt
Keppeler Avocats
15, rue Ferdinand-Hodler
1207 Genève
Tel. 022 718 61 61

E-Mail: nussbaumer@keplaw.ch
Webseite: keplaw.ch

Justice climatique: Une plainte de l'agriculture s'impose

Un collectif d'avocats cherche des agriculteurs et agricultrices qui veulent se joindre gratuitement à une plainte pour inaction de la Confédération en matière de politique climatique.

D' Arnaud Nussbaumer, Avocat pour le Climat

Avocat-e-s pour le Climat est une association composée d'avocats qui s'intéressent aux questions de protection du climat. En tant qu'avocats, ils ont un accès privilégié à la justice et souhaitent mettre cet accès à la disposition de ceux qui peuvent porter les questions de protection du climat auprès des autorités.

Actuellement, ils préparent une plainte contre la Confédération suisse pour le compte d'agriculteurs. Les agriculteurs et agricultrices sont particulièrement touchés par le changement climatique. Ces dernières années, leurs revenus ont baissé et les prévisions pour l'avenir ne sont pas bonnes.

Cette situation est en partie due à l'inaction de la Confédération suisse en matière de climat. Celle-ci a adopté un comportement qui met en péril la viabilité de l'agriculture suisse. La Confédération doit donc être tenue responsable de son inaction.

D'un point de vue juridique, l'action poursuit deux objectifs:
(i) obtenir une décision qui reconnaisse la responsabilité de la Confédération dans l'inaction liée au climat et
(ii) obtenir une indemnisation symbolique.

Pour appuyer ces revendications, l'association dispose d'arguments juridiques solides et est soutenue à cet égard par plusieurs professeurs de droit d'universités romandes.

L'objectif est également d'attirer l'attention des médias sur les risques que le changement climatique fait peser sur l'agriculture et donc sur l'approvisionnement alimentaire de la population.

Plusieurs agriculteurs se sont déjà joints à l'action. L'association recherche d'autres agriculteurs / trices concernés par le changement climatique et qui souhaitent se joindre à l'action.

Aucune participation financière n'est requise: les frais d'avocat et de justice sont pris en charge par l'association Avocat-e-s pour le Climat.

L'investissement en temps des agriculteurs et agricultrices repose principalement sur la présentation aux avocats d'une description de l'impact du changement climatique sur leur production.

Avocat.e.s pour le Climat

Pour de plus amples informations,
veuillez contacter: Arnaud Nussbaumer, avocat
Keppeler Avocats
15, rue Ferdinand-Hodler
1207 Genève
Tél. 022 718 61 61

Courriel: nussbaumer@keplaw.ch
Site web: keplaw.ch

Geschäftsausschusssitzung vom 28. April 2022

Von Geschäftsführerin Pia Ramseier Soulémane

Der Geschäftsausschuss traf sich Ende April im ehemaligen Bioland in Olten zur Behandlung der anstehenden Gesuche.

Wie gewohnt erläuterte der Kassier den Stand der Finanzen und der Darlehen. Die Geschäftsführerin berichtete vom Hoftreffen in Donat GR und den Reaktionen auf die von der Bergheimat verschickte Stellungnahme zur bio-landwirtschaftlichen Grundbildung. Zudem erwähnte sie, dass erstmals ein Bio-Hof aus Adelboden Mitglied der Bergheimat geworden ist.

Erfreut nahm der Vorstand vom positiven Signal der neuen Bundesverordnung zum Gewässerschutz zur Kenntnis. Enttäuschend war hingegen der Bericht von der Delegiertenversammlung der Bio Suisse, an welcher der Antrag der Bergheimat für ein Enthornungsverbot deutlich abgelehnt wurde.

Anschliessend behandelte der Vorstand sechs Gesuche und es wurden drei Darlehen gesprochen. Dadurch wird einem landwirtschaftlich ausgebildeten Paar der Kauf eines langjährigen Bergheimat-Hofs im Wallis ermöglicht, eine Betriebsleiterin in Graubünden kann einen Stall inklusive Land und Wald für ihre Ziegen kaufen und umbauen und ein junger Landwirt aus der Zentralschweiz erhält finanzielle Planungs-sicherheit für die Übernahme eines ebenfalls langjährigen Bergheimat-Hofs. Einer Familie im Graubünden wurde zudem im Rahmen der innerfamiliären Hofübergabe der Übertrag des bestehenden Darlehens bewilligt. Ausserdem hiess der Vorstand einen Beitrag für den Bau einer Solaranlage auf dem Dach eines Hofs im Emmental gut und einem Hof in der Ostschweiz wurde zur Überbrückung finanzieller Engpässe eine Stundung der fälligen Amortisationsrate in Aussicht gestellt.

Schliesslich besprach der Vorstand den vom Grundbuchamt des Kantons Thurgau überarbeiteten Baurechtsvertrag für den Hof Rauspfeife und verabschiedete das Dokument mit kleinen Änderungen.

Vorstandssitzung vom 20. Mai 2022

Von Geschäftsführerin Pia Ramseier Soulémane

Nach dem obligaten Finanzbericht präsentierte der Kassier die neu gegliederte Bilanz. Ein Mitglied hatte die Übersichtlichkeit der in den Bergheimat Nachrichten veröffentlichten Bilanz bemängelt, weshalb nun Verbesserungen in der Darstellung umgesetzt wurden. Die neue Version lag an der Mitgliederversammlung auf zum Mitnehmen.

Weil der Fundus eigener Bilder aktuell ausgeschöpft ist, musste sich der Vorstand damit auseinandersetzen, was für Bilder künftig für die Webseite und die Bergheimat Nachrichten verwendet werden sollen. Der Vorstand bevorzugt «echte» Bilder gegenüber online verfügbaren Gratisbildern. Allerdings hatte die Bergheimat in der Vergangenheit darauf verzichtet, Bilder einzukaufen. Der Vorstand äusserte deshalb die Absicht, dass künftig wieder Bilder von Höfen verwendet werden und beauftragte die Regionalbetreuungen, bei Hofbesuchen und -treffen Bilder zu machen. Natürlich sind auch von Mitgliedern gemachte Fotografien sehr willkommen.

Die Vermittlung von Betriebshilfe-Einsätzen für Bergheimat-Betriebe bleibt nach wie vor trotz eines Betriebshilfepools mit 50 Adressen sehr schwierig. Der Vorstand diskutierte deshalb verschiedene Möglichkeiten zur Neuregelung der Betriebshilfe. Er beschloss, die Betriebshilfeeinsätze künftig enger zu begleiten. Zudem reduzierte er den Beitrag für die Bergheimat-Betriebe von Fr. 70 auf Fr. 50 pro Tag und erhöhte den Nettolohn für Betriebshilfen auf Fr. 150 pro Tag. Damit ist der Lohnansatz vergleichbar mit demjenigen anderer Vermittlungsstellen.

Ein Vorstandsmitglied hatte den Antrag gestellt, die Beiträge für Betriebe aus dem Hörnerfonds zu erhöhen. Es soll verhindert werden, dass künftig Betriebsleitungen zwar Laufställe bauen, dafür aber ihre Tiere enthornen würden. Der Vorstand war sich einig, dass der Beitrag aus dem Hörnerfonds auf Fr. 1'500 pro GVE für die ersten 10 GVE eines Hofs erhöht wird. Für weitere GVE bleibt der Beitrag bei Fr. 500 pro GVE, der Maximalbeitrag pro Betrieb beträgt neu Fr. 20'000. Auch weiterhin wird zusätzlich ein Beitrag von Fr. 500 an die Beratungskosten gewährt.

Zum Schluss der Sitzung beschloss der Vorstand den Neudruck von 200 Exemplaren des Bergheimat-Prospekts für interessierte Personen oder Neumitglieder.

Geschäftsausschusssitzung vom 23. Juni 2022

Von Geschäftsführerin Pia Ramseier Soulémane

Da mehrere Gesuche behandlungsbereit waren, wurde im Juni eine zusätzliche Geschäftsausschusssitzung online abgehalten. Die Geschäftsführerin teilte mit, dass am Vortag der Baurechtsvertrag für den Hof Rauspfeife beurkundet und der Pachtvertrag unterzeichnet wurden. Damit können die beiden neuen Betriebsleitenden mit der Bewirtschaftung schrittweise starten. Der Kassier berichtete über die aktuelle Finanzsituation. Ein Darlehen konnte ausbezahlt werden, ansonsten gab es keine speziellen Einnahmen oder Ausgaben.

Es wurden vier Gesuche und ein Stundungsantrag behandelt. Für eine innerfamiliäre Hofübernahme im Kanton Bern wurde ein Darlehen bewilligt. Der künftigen Betriebsleitung wird zudem auf der Basis der von der Mitgliederversammlung genehmigten Statutenänderung ein zweites Darlehen angeboten, damit die Bankverschuldung klein gehalten werden kann. Eine Bauernfamilie in der Zentralschweiz kann durch die zugesprochene Aufstockung des bestehenden Darlehens seit vielen Jahren gepachtetes Landwirtschaftsland kaufen und damit die landwirtschaftliche Nutzfläche für ihren Betrieb langfristig sichern. Ein Gesuch aus der Ostschweiz für einen Beitrag an die biodynamische Ausbildung wurde vom Vorstand intensiv diskutiert und schliesslich zurückgestellt. Der Vorstand beschloss, die Unterstützung von Bio-Bildung als Grundsatzfrage zu diskutieren, sobald klar ist, wie die Bio-Bildung künftig aussieht. Zum Zeitpunkt der Geschäftsausschusssitzung verfügte die Bergheimat über keine Informationen dazu, welchen Platz die Bio-Landwirtschaft in der laufenden Revision der landwirtschaftlichen Grundbildung erhalten wird.

Das Gesuch eines jungen Betriebsleiters aus der Zentralschweiz um ein zweites Darlehen für seinen kürzlich übernommenen Bergheimat-Betrieb wurde genehmigt. Damit kann der Betrieb mit solider Finanzierung weiterführt werden. Auch das Stundungsgesuch aus dem Kanton Bern für die letzte Amortisationsrate eines Darlehens wurde bewilligt.

Im Nachgang zur Sitzung besprach ein Teil der Teilnehmenden noch die Vorbereitung der Workshops zur Berg- und Alpwirtschaft, an welchen ein Vorstandsmitglied der Bergheimat im Rahmen der Revision der landwirtschaftlichen Grundbildung teilnehmen wird.

Bild: Rolf Streit

Bericht vom Hoftreffen in Graubünden

Von Pia Ramseier, Geschäftsführerin Schweizer Bergheimat

Im April fand bei schönem Wetter das Hoftreffen in Donat statt. Rund 15 Personen fanden sich bei Kenan Sijaric und Donata Clopath zusammen und besichtigten den auf 1'000 Meter ü. M. gelegenen Hof, welcher sich in über 400 Jahre alten Gebäuden befindet und richtig historisch-romantisch anmutet. Während Kühe, Muni, Rinder und Kälber aus dem Stall zum Brunnen zum Tränken gelassen wurden, fühlte man sich tatsächlich in angenehmer Weise in frühere Zeiten zurückversetzt.

Nebst den Rhätischen Grauvieh-Kühen, den Kälbern und Rindern wohnen zwei Eselinnen, einige Hühner und Katzen auf dem Hof. Der Sommer-Schweinestall war aktuell nicht besetzt. Der grosse Gemüsegarten zeigte, dass Gemüse auch in höheren Lagen gut gedeiht und beispielsweise eine Broccoli-Sorte sogar überwintert. Auf einer ackerfähigen Parzelle wird zudem Getreide für die Genossenschaft Gran Alpin kultiviert.

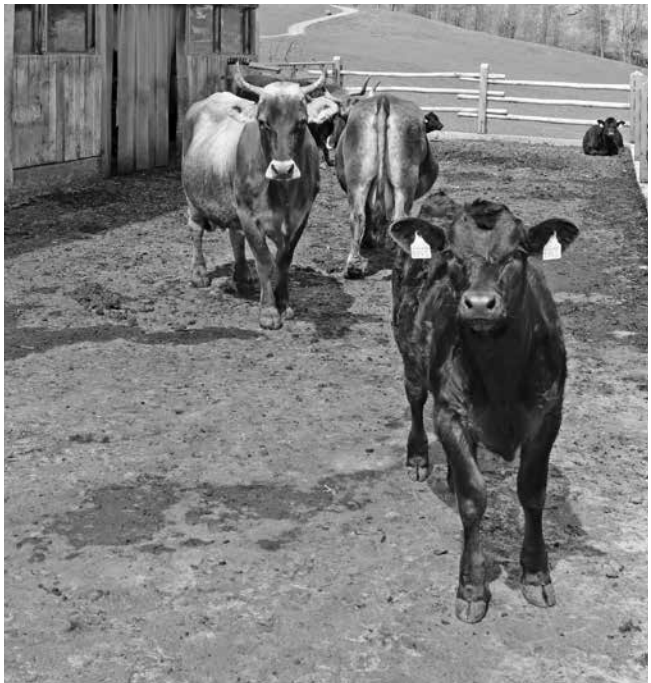
Im Dachgeschoss des mächtigen Wohngebäudes befindet sich eine rustikale, heimelige Ferienwohnung. Auch auf dem zum Betrieb gehörenden Maiensäss auf 1'500 Meter ü. M. können aussichtsreiche Ferien verbracht werden.

Nach dem Hofrundgang genossen die Anwesenden eine feine Gemüsesuppe, Brot, Käse, Wurst sowie Kuchen zum Kaffee und diskutierten von Mistplatten bis zur Bildung verschiedenste landwirtschaftliche Themen.

Am Nachmittag boten die ebenfalls in Donat wohnhaften Bergheimat-Mitglieder Romana und Paul Nicca einen Rundgang auf ihrem Hof La Grobla an. Der moderne Laufstall für eine horntragende Mutterkuhherde und mitlaufendem Muni zeigte eindrücklich, dass Hörner und Laufstall sich nicht gegenseitig ausschliessen! 2021 musste aufgrund kantonaler Vorgaben der Bodenbelag des Auslaufs erneuert und die Hofdüngeranlage erweitert werden. Die Bergheimat hatte dafür einen Beitrag aus dem Hörnerfonds gesprochen. Nun geniessen die Schottischen Hochlandrinder und Braunvieh-Limousin-Mutterkühe inklusive Muni den neuen, mit Holz umzäunten Auslauf und die prächtige Aussicht. In einem umgebauten, alten Stall bieten Niccas ihren Gästen zudem eine komfortable Ferienwohnung an.

Es war spannend, im Rahmen dieses Hoftreffens im gleichen Dorf zwei so unterschiedliche, aber in ihrer Art einzigartige und gut funktionierende Betriebe zu besuchen.

Bilder: Rolf Streit



Neues vom Hornfest 2022

Die Hörnergruppe rund um Armin Capaul hat am Hornfest 2022 eine neue Initiative vorgestellt. Branchen-Prominenz und viele Bergheimat-Leute trafen sich. Die Schweizer Bergheimat unterstützt Betriebe, die ihren Tieren die Hörner lassen seit vielen Jahren finanziell und ideologisch.

Von Rolf Streit, Regionalbetreuer Ostschweiz und Hornkuh-Bauer

Das Hornfest 2022 fand im Mai im Hotel-Restaurant und Bergheimat-Betrieb «Wissifluh» oberhalb Vitznau an der Rigi statt (www.wissifluh.ch). Es ist nur mit einer Seilbahn oder zu Fuss erreichbar. Die Aussicht ist fantastisch, mit Seen und Bergen. Betriebsleiterfamilie Silvia und Jürg Trionfini halten gehörntes Grauvieh, Wollschweine, Hühner und Bienen. In einem DOK-Film vom Schweizer Fernsehen SRF war mal zu sehen, wie sie die Tiere meist direkt auf dem Hof schlachten und die Produkte in der eigenen Gaststätte verwenden.

Bilder: Rolf Streit

Am Hornfest wurde die neue Initiative für naturnahe Viehzucht vorgestellt von Rolf Frischknecht. Verboten werden soll:

a. Die Enthornung von Tieren der Rinder- und Ziegengattung
b. Die Zucht gentechnisch veränderter landwirtschaftlicher Nutztiere
c. Die Einfuhr gentechnisch veränderter landwirtschaftlicher Nutztiere und von deren genetischem Material

Anschliessend legte Anet Spengler, Wissenschaftlerin am Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL ausführlich dar, was zur genetischen Veränderung zählt, welche Auswirkungen es geben könnte, wie es sich auf die genetische Grundlage zur Fortpflanzung von gehörnten Tieren auswirkt. Genauere Darlegungen sind im Internet bei der IG Hornkuh zu erfahren (www.hornkuh.ch).

Aktuell hofft man auf die Hörnerzahlungen vom Parlament. Denn der Ständerat hat am 14.6.2022 zur Motion von Roberto Zanetti mit 23:19 Stimmen tatsächlich JA gesagt zum Hörnerfranken. Das freut die Hörnergruppe natürlich sehr. Sie hoffen wiederum auf ein JA, wenn die Abstimmung in den Nationalrat kommt.

Buchtipp
Die Kuh braucht ihre Hörner

Ein sehr schön gemachtes Buch von diversen Autor:innen. Sie schreiben darüber, warum die Hörner zur Kuh gehören, über Erfahrungen und Untersuchungen und argumentieren für ein besseres Verständnis.
Das Buch umfasst 116 Seiten mit mit vielen farbigen Fotos im A4-Format.

Das Buch kann man bei Armin Capaul bestellen und mit einer Spende an die IG Hornkuh begleichen.
Alles Weitere unter www.hornkuh.ch → Kontakt

Bericht vom Regionaltreffen Jura / Romandie

Von Lilly Lichtenberger, Regionalbetreuerin Jura / Romandie

An diesem schönen Sonntag im Juli gehts vom abgelegenen Hof Valengiron der Familie Capaul zu Fuss den Berg hoch. Als Erstes zeigt uns Armin seine Quellfassungen und Brunnstuben: 14 Quellen hat er gefasst und durch ein Schlauch-Filter-Reservoirsystem gelangt das Wasser auf den Hof und die Weiden. Ein grosses Schwimmbecken dient als Wasserspeicher und zum Baden im Sommer. Mit den zunehmenden trockenen Sommern wird eine gute Wasserversorgung immer wichtiger. Findet Armin eine feuchte Stelle, fängt er an zu graben.

Liliane Capaul plant immer wieder neue Teiche und hofft, dass sich der «Glöcklifrosch» ansiedelt. Sie ist zuständig für die Biodiversität auf dem Hof. Etwa 100 Hochstamm-Obstbäume stehen verteilt auf dem Gelände. Sie wohnt in Biel und in einem Bauwagen auf dem Hof, pflegt den Bauernhausgarten von ihrem Bruder und Betriebsleiter Donat.

Zum Mittagessen offeriert Donat Steaks von seinem Stier. Danach zeigt er uns die Heubühne. Donat ist stark sehbehindert, was kaum auffällt – er führt uns so sicher über kleine Wege, den Hang rauf und runter. Mit sieben Jahren liess die Sehkraft durch eine Erbkrankheit nach und dafür haben sich seine anderen Sinne unglaublich verstärkt. Wieder zur Heubühne: Donat erzählt uns vom Heukran. Wenn er ihn hochsteuert und der Kran oben ankommt, klingelt ein Glöckchen und dann steuert er ihn auf die Seite des Heubodens und da klingelt wieder ein Glöckchen, wenn er an der richtigen Stelle ankommt, wo er das Heu runterlassen kann. Eine geschickte Erfindung von seinem Bruder Andri.

Im Stall: Zusammen mit einem Ingenieur und Andri entwickelte er eine Schwenkkrippe. Mit einem automatischen Flaschenzug schwenkt Donat eine halbrunde Futterkrippe nach unten, die Kühe sind angebunden und fressen aus dieser hängenden Krippe. Nach der Fresszeit bedient er den Flaschenzug wieder, die Krippe schwenkt nach oben, der Heurest fällt vor die Kühe auf den Boden und die Kühe haben vor sich viel Platz, um sich hinzulegen und aufzustehen.

Donat hat sieben Original Braunvieh-Kühe. Morgens und abends lässt er pro Kuh zwei Kälber saufen (Ammenkuhhaltung) und melkt für die Selbstversorgung (Milch, Quark, Joghurt, Butter und Käse).

Für die Weide-und Waldrandpflege laufen sechs Ziegen mit den Kühen mit. Auf einer anderen Weide im steilen Hang weiden 25 Schafe mit zwei Eseln. Die Lämmer verkauft er an einen Händler aus der Region. Alle Weiden sind mit einem Wellenzaun umzäunt. Einem relativ dicken, gewellten Metalldraht. Durch das Gewellte dehnt sich der Zaun, falls beispielsweise ein Ast auf den Zaun fällt, liegt der Zaun am Boden, ist aber nicht gerissen.

Zum Schluss zeigt Schreiner Andri noch das selbstgeplante und gebaute «Stöckli», wo jetzt die Eltern und ehemaligen Betriebsleiter Claudia und Armin drin wohnen. Es ist ein Strohballenhaus. Isoliert mit Strohballen, dann mit Lehm verputzt und mit Holz verkleidet – ein gemütliches Haus mit Sitzofen. Details wie die mittels Handkurbel aufklappbare Treppe mit darunter verstecktem Boiler, sowie Elektro- und Wasserleitungen sind gut durchdacht und kreativ gelöst.

Es war ein inspirierender Tag bei der Familie Capaul. Herzlichen Dank an alle Beteiligten.

Bauerngarten und Wasserversorgung von Armin Capaul.
Bilder: Lilly Lichtenberger

Rapport de la rencontre régionale Jura / Suisse Romande

De Lilly Lichtenberger, Responsable régional Jura / Romandie

En ce beau dimanche de juillet, nous montons à pied la montagne depuis la ferme isolée de Valengiron de la famille Capaul. Armin commence par nous montrer ses captages de sources et ses fontaines: il a capté 14 sources et l'eau arrive à la ferme et aux pâturages grâce à un système de réservoir à filtre à manches. Une grande piscine sert de réservoir d'eau et permet de se baigner en été. Avec les étés de plus en plus secs, un bon approvisionnement en eau devient de plus en plus important. Si Armin trouve un endroit humide, il commence à creuser.

Liliane Capaul planifie sans cesse de nouveaux étangs et espère que la «grenouille clochette» s'y installera. Elle est responsable de la biodiversité à la ferme. Environ 100 arbres fruitiers haute-tige sont répartis sur le terrain. Elle habite à Bienne et dans une caravane de chantier à la ferme, elle s'occupe du jardin de la ferme de son frère et du chef d'exploitation Donat.

Pour le déjeuner, Donat nous offre des steaks de son taureau. Il nous montre ensuite la fenaison. Donat est fortement malvoyant, ce qui ne se remarque guère – il nous guide ainsi en toute sécurité sur des petits chemins, en haut et en bas de la pente. A l'âge de sept ans, sa vue a baissé suite à une maladie héréditaire, mais ses autres sens se sont incroyablement renforcés. Retour à la fenaison: Donat nous parle de la grue à foin. Lorsqu'il la dirige vers le haut et que la grue arrive en haut, une clochette retentit, puis il la dirige vers le côté du grenier à foin et là, une autre clochette retentit lorsqu'elle arrive au bon endroit où elle peut descendre le foin. Une invention habile de son frère Andri.

Die Schwenkkrippe und das Stöckli auf dem Hof Valentgiron.
Bilder: Rolf Streit

Dans l'étable: avec un ingénieur et Andri, il a mis au point une crèche pivotante. Avec un palan automatique, Donat fait pivoter une mangeoire semi-circulaire vers le bas, les vaches sont attachées et mangent dans cette mangeoire suspendue. Après la période d'alimentation, il actionne à nouveau le palan, la mangeoire pivote vers le haut, le tas de foin tombe sur le sol devant les vaches et celles-ci ont beaucoup de place devant elles pour se coucher et se lever. Donat a sept vaches de race Brune originale. Matin et soir, il fait téter deux veaux par vache (élevage de vaches nourrices) et procède à la traite pour l'autosuffisance (lait, fromage blanc, yaourt, beurre et fromage).

Six chèvres accompagnent les vaches pour l'entretien des pâturages et des lisières de forêt. Sur un autre pâturage en forte pente, 25 moutons paissent avec deux ânes. Il vend les agneaux à un commerçant de la région. Tous les pâturages sont clôturés par une barrière ondulée. Il s'agit d'un fil métallique relativement épais et ondulé. Grâce à l'ondulation, la clôture s'étire, si par exemple une branche tombe sur la clôture, celle-ci se retrouve au sol, mais n'est pas déchirée.

Pour finir, le menuisier Andri montre encore le «Stöckli» qu'il a conçu et construit lui-même et dans lequel vivent désormais les parents et anciens chefs d'exploitation Claudia et Armin. C'est une maison en bottes de paille. Isolée avec des bottes de paille, puis enduite d'argile et recouverte de bois – une maison confortable avec un poêle-siège. Des détails comme l'escalier qui s'ouvre à l'aide d'une manivelle avec un chauffe-eau caché en dessous, ainsi que les conduites d'eau et d'électricité, ont été bien pensés et résolus de manière créative.

Ce fut une journée inspirante chez la famille Capaul. Un grand merci à tous les participants.

Nachruf für Berti Nüssli-Bleiker

Von Claudia Capaul,
ehemalige Präsidentin der Schweizer Bergheimat

Vor Kurzem erhielt ich von Edith Nüssli die Nachricht, dass ihre Mutter, Berti Nüssli gestorben sei. Das stimmt mich nachdenklich und traurig. Nachdenklich, weil wir uns in der Bergheimat je länger, je mehr von alten, treuen Mitgliedern verabschieden müssen. Traurig, weil ich Berti gern hatte!

Während meiner Zeit als Präsidentin der Bergheimat von 1994 bis 2003 war Berti allen ein Begriff.

Berti war ein treues und zuverlässiges Mitglied unserer Organisation. Sie besuchte jede Hauptversammlung. Auch am Besuchstag im Sortengarten in Erschmatt war sie anzutreffen. Sie war unternehmungslustig und aufgeschlossen. Tatkräftig und hilfsbereit packte sie auf verschiedenen Bergheimathöfen an und machte sich nützlich. Als Bergbauerntochter aus dem Toggenburg waren ihr bäuerliche Arbeiten vertraut und mithelfen selbstverständlich.

Eine gesunde und naturbelassene Ernährung war ihr sehr wichtig. Der Teilzeitjob im Reformhaus erfüllte sie mit grosser Freude.

Berti war ein fröhlicher Mensch, stets positiv, zuversichtlich und immer freundlich.

Nach ihrem 70. Geburtstag ging es Berti gesundheitlich nicht mehr so gut. Immer seltener wurden ihre Besuche an den Versammlungen. An ihrem 80. Geburtstag gab es ein grosses Fest mit all ihren Kindern, Grosskindern, sonstigen Verwandten und vielen Freundinnen und Freunden. Weil Berti Geschichten und Märchen sehr liebte, durfte ich ihr an diesem Fest ein paar Märchen erzählen. Da sah ich sie zum letzten Mal. Berti verbrachte ihre letzten Lebensjahre im Alters- und Pflegeheim in Ebnat-Kappel. Am 13. Juli 2022 ist sie 87-jährig friedlich entschlafen.

Berti hielt bis zuletzt treu zu ihrem liebsten Verein. Auf ihren Wunsch soll anstelle von Blumenschmuck für die Schweizer Bergheimat gespendet werden. Vielen Dank dafür!

Ich bin überzeugt, dass Berti die Bergheimat auch vom Himmel aus begleiten und unterstützen wird.

Berti Nüssli-Bleiker, Bild: Familie Nüssli

Bertis knalloranges Auto

Eine Anekdote von Rolf Streit, Bergheimatbauer

Berti hat ihr letztes Auto an Bergbauern verschenkt!

Wenn ich mich richtig erinnere, war das 1986 an einer Mitgliederversammlung der Bergheimat in Luzern. Caroline und ich bekamen es. Ein knalloranger Renault 4 Kastenwagen mit Stockschaltung. Praktisch, um Schafe, Heugabeln und Sensen zu transportieren. Ausserdem ermöglichte es uns den Einstieg in die Direktvermarktung von Fleisch und Teekräutern. Wir haben uns wahnsinnig gefreut und waren so dankbar – es war unser erstes Auto und hat uns neue Perspektiven eröffnet…

Stolze Kühe, krumme Rüebli – Unser Leben als Kleinbauern

Eine Buchvorstellung von Rolf Streit,
Regionalbetreuer Ostschweiz

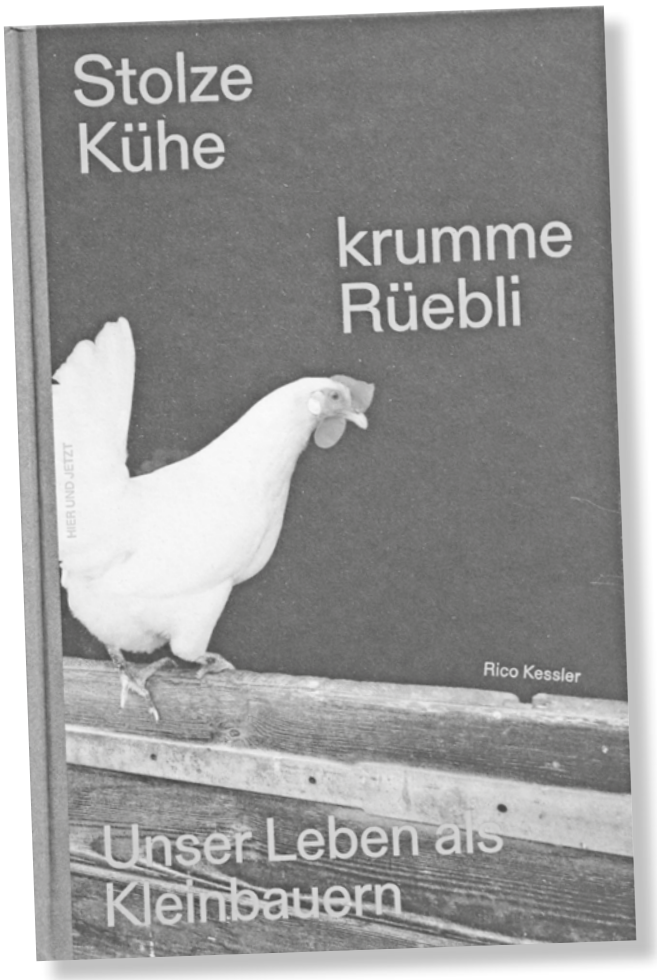
Ich habe ein Buch geschenkt bekommen! Es stellt sich heraus, dass es in meine landwirtschaftliche Büchersammlung gut hineinpasst. Ein Kleinbauer schreibt, wie er zu seinem Hof kam, wie er ihn finanzierte und die Gebäude umbaute. Welche Maschinen braucht es dazu, wie gross und wie alt dürfen sie sein? Aber was für Tiere, Gartenpflanzen und Sträucher passen auf einen kleinen Bauernhof, wie vermarktet man die Produkte?

Fragen über Fragen, wo man speziell an den Hof angepasste Antworten findet. Doch wie ist das mit den Direktzahlungen, den Bio- und Ökovorschriften, was ist natürlich oder unangepasst? Was lernen die Jugendlichen in der landwirtschaftlichen Schule, werden die Zusammenhänge zwischen der Natur und der Landwirtschaft vermittelt?

Kurz kann man sagen: Der Autor erklärt den Werdegang von sich, seiner Familie und seinem Betrieb. Man erkennt die Probleme und Schönheiten des eigenen Hofes wieder.

Das Buch macht mir Lust, meine eigenen Erfahrungen und Erkenntnisse aufzuschreiben und festzuhalten.

Ob Landwirt:in oder einfach an der Landwirtschaft Interessierte:r, das Buch über Kühe und Rüebli ist empfehlenswert!



Buchtipp
Stolze Kühe, krumme Rüebli – Unser Leben als Kleinbauern

Autor: Rico Kessler
Hier und Jetzt, Verlag für Kultur und Geschichte

Mädchenkleider
Gratis abzugeben: Mädchenkleider bis Grösse 116 und Schuhe bis Grösse 30. Transport und Übergabe nach Absprache. Bei Interesse bitte auf der Geschäftsstelle melden.
Kontakt: Tel. 076 338 27 99
E-Mail: info@schweizer-bergheimat.ch

bionetz.ch verbindet in der Bioszene
Auf der Website www.bionetz.ch finden Sie stets die aktuellsten Meldungen und wichtigsten Anlässe der Bioszene. Mit einem Inserat erreichen Sie Ihre Zielgruppe punktgenau. Abonnieren Sie noch heute den Newsletter oder werden Sie Mitglied im stärksten Bio-Netzwerk der Schweiz.

Spinnrad zu verkaufen
Zu verkaufen Holz-Spinnrad mit zweiter und dritter Spule zum Zwirnen. Habe alles selber benutzt, um die Wolle unserer Schafe zu spinnen. Wäre schön, wenn das noch jemand gebrauchen könnte.
Preis verhandelbar. Abzuholen in Winterthur.
Kontakt: Tel. 076 516 88 81

Rapid zu verkaufen
Günstig zu verkaufen Rapid Special Einachstraktor mit Triebachsanhänger, Jg. 1964, ungeprüft. Motor muss revidiert werden. Fr. 500.–
Kontakt: Jakob Signer, Bern, Tel. 031 761 08 61

Landwirtschaftsbetrieb gesucht
Junges, vielseitig ausgebildetes Paar sucht ab Januar 2024 (evtl. auch ab August 2023 möglich) einen landwirtschaftlichen Betrieb zum Pachten oder Kaufen. Sie, 28j., ausgebildete Bäuerin. Er, 35j., ausgebildeter Landwirt Biolandbau mit Demeter Erfahrung. Beide bringen Erfahrung im steilen Gelände mit.
Gesucht wird ein Betrieb ab 10 ha. Wir sind nicht ortsgebunden und Schweiz offen, bevorzugen jedoch die Zentralschweiz sowie den Kanton Bern.
Kontakt: Fabian & Nicole, Tel. 079 426 59 88.

Gratis abzugeben diverse Pferdezuggeräte
Gabelwender, Mädler, Ackerbaugeräte etc.
Kontakt: M. und P. Ziörjen, Hof Reinisberg, 2829 Vermes-Envelier, Tel. 032 438 88 63

Hof zu verkaufen
Der abgelegene Einzelhof mit guter Zufahrt liegt am Waldrand in Borisried (Gemeinde Oberbalm) im Kanton Bern. Er hat 6.5 ha LN und 138 a Wald in den Bergzonen 1 und 2. Den Verkaufenden ist es wichtig, dass der Hof künftig biologisch bewirtschaftet wird. Bisher wurde Kälbermast betrieben, Mais und Gerste sowie Kartoffeln angebaut. Ackerkulturen sind somit möglich, aber insgesamt ist das Land eher steil.
Erstkontakt über die Geschäftsstelle der Bergheimat:
Tel. 076 338 27 99, E-Mail: info@schweizer-bergheimat.ch

Agenda

BioEtico-Fest am 15. Oktober 2022
Auf dem Bioweingut Roland und Karin Lenz, Iselisberg 2, 8524 Uesslingen
Bushaltestelle: Iselisberg, Abzweigung
Navi: Iselisberg 23 (ohne Strasse!) Parkplätze vorhanden
Programm:
- 10.30 Eintreffen der Gäste, Empfang
- Rundgang durch den Betrieb aus bauphysikalischer Sicht mit Roland Lenz und Hansruedi Roth,
- Architekt und Biobauer zum Thema Baubiologie und nachhaltiges Bauen.
- Mittagessen: Buffet
- Flurbegehung durch den Rebberg mit Florianne Koechlin, Biologin und Autorin «PflanzenPalaver – wie Pflanzen kommunizieren und sich vernetzen.»

Der Anlass wird musikalisch begleitet.
Freier Betrag als Wertschätzung für den ganzen Anlass.
Weitere Infos unter www.bioetico.ch
Anmeldung bis Donnerstag 13.10.2022 (Anzahl Personen angeben) auf: contact@bioetico.ch

INFORAMA Bio-Schule retten – Petition an den Regierungsrat des Kantons Bern
Der Ehemaligenverein der bernischen Landwirtschaftsschulen Schwand-Bäregg lanciert eine Petition zur Stärkung der Bio-Ausbildung und zum Erhalt der Bio-Schule im Kanton Bern. Der Vorstand der Schweizer Bergheimat unterstützt die Petition.

Die Petition kann von allen Personen, unabhängig von Wohnort, Alter und Nationalität unterzeichnet werden. Unterstützen auch Sie die Zukunft der Bio-Ausbildung mit Ihrer Unterschrift:
Alles Weitere unter: https://schwand-baeregg.ch/die-bio-klasse/petition-inforama-bio-schule-retten

Impressum

Bergheimat-Nachrichten
Mitglieder-Zeitschrift der Schweizer Bergheimat; erscheint 4–6 mal jährlich, Kosten sFr. 40.– im Jahr.
www.schweizer-bergheimat.ch

Redaktion
Petra Schwinghammer
Guggenbühlstr. 36, 8953 Dietikon
Tel. 076 516 88 81
redaktion@schweizer-bergheimat.ch

Adressänderungen
bitte an die Geschäftsstelle

Redaktionskommission
Roni Vonmoos Schaub, Pia Ramseier Soulémane, Alexa Jakober, Rolf Streit, Robert Turzer, Petra Schwinghammer

Gestaltung
Syl Hillier (www.goldmaki.net), Robert Turzer, Petra Schwinghammer

Druck und Versand
rubmedia AG, Wabern / Bern

Nächster Redaktionsschluss
13.10.2022

Adressen

Präsident
Roni Vonmoos-Schaub
Obfalken 30, 6030 Ebikon
Tel. 041 240 06 08
praesident@schweizer-bergheimat.ch

Geschäftsstelle
Pia Ramseier Soulémane
Alte Bernstrasse 76, 3075 Rüfenacht
Tel. 076 338 27 99
info@schweizer-bergheimat.ch

Kassier
Emanuel Schmid-Zwicky
Les Prés de Cortébert 201,
2608 Montagne de Courtelary
Tel. 032 489 15 44
kassier@schweizer-bergheimat.ch

Zahlungsverbindung Schweizer Bergheimat
Postcheckkonto:
30-24470-6
IBAN Nummer:
CH93 0900 0000 3002 4470 6

Sekretär Knospe-Kommission
Ueli Künzle
Hinterdorf 10, 9043 Trogen
Tel. 078 705 94 20

Delegierter für Bio Suisse
Jonas Lichtenberger
Les Sorbiers, 2406 Le Brouillet
Tel. 032 935 20 08

Stefan Wyss
Schulhausstr. 34, 3986 Ried-Mörel
Tel. 077 512 71 01

Webmasterin
Alexa Jakober
Ifängli 2, 6060 Ramersberg
Tel. 079 589 56 00
webmaster@schweizer-bergheimat.ch

Regionalbetreuung

Wallis
Stefan Wyss
Schulhausstr. 34, 3986 Ried-Mörel
Tel. 077 512 71 01

Aureus Schüle
Schulhausweg 5, 3986 Ried-Mörel
Tel. 079 919 40 97

Graubünden
Donata Clopath
Tscharvi 2, 7433 Donat
Tel. 081 661 11 61

Kurt Utzinger
Oberdorfstrasse 16, 7317 Valens
Tel. 081 302 15 05

Zentralschweiz
Robert Turzer
Hiltenberg 1, 6110 Wolhusen
Tel. 041 810 09 25

Raphael Gross
Unter Rossgrat 350, 3556 Trub
Tel. 034 495 53 36

Jura / Romandie
Jonas und Lilly Lichtenberger
Les Sorbiers, 2406 Le Brouillet
Tel. 032 935 20 08

Ostschweiz
Rolf Streit
Obergschwändhof, 8854 Galgenen
Tel. 055 440 87 92

Bern
Stephan Liebold
Zelgweg 2, 3115 Gerzensee
Tel. 079 708 92 64

Hansruedi Roth
Obere Muolte, 2827 Schelten
Tel. 032 438 88 81

Tessin
Chiara Solari
Nucleo 70, 6954 Sala Capriasca
Tel. 079 724 54 73

BERG HEIMAT

Spenden und Darlehen

Die Schweizer Bergheimat ist ein gemeinnütziger Verein, der kleine und mittlere biologisch wirtschaftende Landwirtschaftsbetriebe im Berggebiet finanziell unterstützt. Zudem organisiert sie Betriebshelfer und Haushaltshilfen. Abgelegene Bergzonen sollen auch weiterhin wirtschaftlich genutzt und als soziale und kulturelle Lebensräume erhalten bleiben.

Mit einem zinslosen Darlehen oder einer Spende ermöglichen Sie etwa dringend nötige Bauvorhaben, Investitionen in erneuerbare Energien oder rasche unbürokratische Hilfe aus dem Pechvogelfonds für Bio-Bauernfamilien im Berggebiet.

Möchten Sie Ihr ökologisches und soziales Engagement über Ihre Lebenszeit hinaus fortsetzen, können Sie die Schweizer Bergheimat mit einem Vermächtnis oder einem Legat im Testament berücksichtigen. Auch Vermächtnisdarlehen zu Lebzeiten sind möglich: Ein zinsloses Darlehen wird im Todesfall zu einer Schenkung. Benötigen Sie das Geld jedoch selber, können Sie den Betrag wieder zurückrufen.

Möchten Sie Ihr Geld für einen guten Zweck einsetzen? Gerne beraten wir Sie. Kontaktieren Sie unsere Geschäftsstelle:
Pia Ramseier Tel. 076 338 27 99, E-Mail: info@schweizer-bergheimat.ch, Website: www.schweizer-bergheimat.ch oder mit untenstehendem Talon.

☐ Ich möchte Mitglied werden. Bitte senden Sie mir die Beitrittsunterlagen. Der Mitgliederbeitrag beträgt Fr. 40.– pro Jahr.

☐ Ich betreibe Bio-Landwirtschaft im Berggebiet nach den Bio Suisse-Richtlinien und möchte Bergheimat-Betrieb werden.

☐ Ich möchte die Bergheimat finanziell unterstützen: mit einer Spende, einem zinslosen Darlehen oder einem Vermächtnis / Legat. Bitte kontaktieren Sie mich.

☐ Ich möchte eine Mitgliedschaft verschenken. Bitte senden Sie mir Unterlagen.

☐ Bitte senden Sie mir unverbindlich Informationsmaterial der Schweizer Bergheimat inklusive einer Ausgabe der Bergheimat Nachrichten.

Name _____

Strasse _____

Ort _____

Telefon / E-Mail _____

Unterschrift _____

Geworben durch _____

Einsenden an: Geschäftsstelle Schweizer Bergheimat,
Pia Ramseier Soulémane, Alte Bernstrasse 76, 3075 Rüfenacht
E-Mail: info@schweizer-bergheimat.ch

AZB
CH-3075 Rüfenacht
SWISS POST